Hemerophila abruptaria Thnbg. (Lep. Geom.), : ein Falter atlantischer Herkunft in der Schweiz

Autor(en): **Warnecke, G.**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Mitteilungen der Entomologischen Gesellschaft Basel**

Band (Jahr): **2 (1952)**

Heft 6

PDF erstellt am: **01.06.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-1042389

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

MITTEILUNGEN
DER
ENTOMOLOGISCHEN GESELLSCHAFT BASEL

Nr. 6

N. F. / 2. Jahrgang Erscheint monatlich / Abonnement Fr. 6.— jährlich Juni 1952

Hemerophila abruptaria Thnbg. (Lep. Geom.), ein Falter atlantischer Herkunft in der Schweiz

Von G. Warnecke

Die in den Handbüchern enthaltenen Angaben über die Verbreitung dieses Spanners geben keine hinreichende Charakteristik von deren Eigentümlichkeit. Wenn es z.B. im Hofmann-Spuler (entsprechend den Angaben im Stdgr.-Reb.-Katalog von 1901) heisst: "Mittleres und südliches Westeuropa, Italien, Südtirol, Balkanländer, Rumänien, Kleinasien und Algier", so ergibt sich daraus keineswegs mit genügender Klarheit, dass der Schwerpunkt der Verbreitung in Westeuropa liegt und dass abruptaria eine typisch atlantomediterrane (oder lusitanische) Art ist. Es ist eine Eigenart mancher dieser Arten, dass sie im Westen weit nach Norden (bis England und bis zu den Nordseeküsten) hinaufreichen, während sie weiter östlich meist südlich der Alpen zurückbleiben. Zu solchen Arten gehören z.B. Cirrhoedia (Atethmia) xerampelina Hb., Miana fasciuncula Hw., Anchoscelis lunosa Hw., Acidalia emutaria Hb., Larentia multistrigaria Hw., um nur einige zu nennen. Alle diese Tiere haben von Westen her England erreicht. Ihre Ostgrenze verläuft auf dem Kontinent in der allgemeinen Richtung des Rheintales zur Schweiz hin bzw. bis zum Westrand der Alpen. Von da an läuft dann die Nordgrenze am Südrand der Alpen entlang nach Osten.

Zu diesen Arten gehört auch abruptaria. W e h r l i hat im Supplementband zum Seitz IV, p. 448 zuerst auf deren sehr bemerkenswerte Verbreitung aufmerksam gemacht. E. de B r o s hat in dieser Zeitschrift neue Funde aus der Schweiz und ihren Nachbargebieten mitgeteilt (1951, Nr. 10). Es dürfte sich aber lohnen, die Bedeutung dieser Funde durch eine kurze Uebersicht über die Gesamtverbreitung der abruptaria klarer herauszustellen.

Nordafrika. Hier ist die Art von Tunis über Algier bis nach Marokko verbreitet. Von Tunis hat O b e r t h ü r eine Form maura beschrieben. In Marokko ist abruptaria u.a. im Hohen Atlas und bei Tanger gefangen worden. - Noch nicht geklärt ist die Frage, ob die von den Kanaren beschriebene canariensis Rebel zu abruptaria oder nicht eher zu der nahe verwandten, rein westmediterranen japygiaria Costa gehört.

Iberische Halbinsel. Vom äussersten Süden und Südwesten in Portugal und Spanien bis zu den Pyrenäen (Katalonien) an vielen Orten aufgefunden, sodass man annehmen kann, dass die Art hier allgemein verbreitet und häufig ist. Für Barcelona werden von S a g a r r a vier Generationen angegeben.

Frankreich. Hier ist die Ausbreitung nach Norden schon eindeutig. Der Falter kommt nicht etwa nur in südlichen und mittleren Departementen vor, sondern auch in westlichen, an der Atlantikküste (Gironde, Charente inf., Loire inf., Finistère) und in nördlichen an der Kanalküste (Calvados, Seine inf.). Vom Departement Seine inf. verläuft die Ostgrenze nach unseren jetzigen Kenntnissen über die Dep. Seine et Marne, Seine et Oise, Haut-Rhin, Rhône, Isère zu den Seealpen.

Belgien. Im Katalog von L a m b i l l i o n findet sich nur eine alte Angabe (Gembloux). Ob das Vorkommen bestätigt ist, entzieht sich meiner Kenntnis.

Grossbritannien. Nach S o u t h ist abruptaria im grösseren Teil Englands mehr oder weniger häufig und kommt auch in Südwales vor. Von Schottland und Irland sind nur je ein Stück bekannt (neuere Meldungen aus diesen beiden Ländern sind mir nicht bekannt geworden). Sehr häufig ist abruptaria im Distrikt von London, von wo auch eine schwarzbraune Form beschrieben ist, die einen recht ausgeprägten Melanismus darstellt.

Die Einwanderung der abruptaria nach England muss vor dem endgültigen Durchbruch des Kanals erfolgt sein; wenn auch diese Trennung Grossbritanniens vom Kontinent geologisch gesehen recht jungen Datums ist, so liegt sie doch jedenfalls 5000 bis 7000 Jahre zurück.

Deutschland. Hier ist abruptaria bisher nur für Baden festgestellt. E. de B r o s hat die früheren und einige weitere Angaben schon veröffentlicht und auch weitere Ergänzungen von mir gebracht (l.c. p. 81); eine Wiederholung ist nicht erforderlich. Es dürfte

insbesondere aus den Angaben über das Vorkommen bei Pforzheim hervorgehen, dass der Falter in Baden bodenständig ist.

Schweiz. Mit Rücksicht auf das Heimatrecht der Art in Baden möchte ich annehmen, dass sie auch in der Umgebung von Basel, in der Nordschweiz, heimisch ist, wenn sie auch bisher nur in wenigen Stücken gefunden worden ist, worüber E. de B r o s berichtet hat.

Eine offene Frage bleibt allerdings im Augenblick noch, ob abruptaria erst neuerdings in die Nordschweiz und in Baden eingewandert ist oder ob sie hier bisher nur übersehen wurde. Mit Rücksicht auf die schon recht alten Einzelfunde in Baden und im Elsass kann man aber gewiss die Meinung vertreten, dass die Art auch bei Basel schon lange vorhanden gewesen und nur übersehen worden ist; erst das Leuchten mit der Quecksilberdampflampe hat zu ihrer Entdeckung geführt.

Italien. Hier scheint der Falter von Norditalien an weit verbreitet zu sein. Als südlichster Punkt ist mir die Insel Capri bekannt geworden.

In Südtirol wurde abruptaria erst 1902 in Gries bei Bozen entdeckt. D a n n e h l hat sie später an vielen Orten gefunden und meint, dass sie in den Tälern bis 600 m aufwärts überall gemein sei; die Raupe fand er hauptsächlich an Lonicera. Weiter östlich wird noch Krain genannt (S k a l a, teste H a f n e r , in dessen Fauna aber nichts von dem Vorkommen gesagt wird).

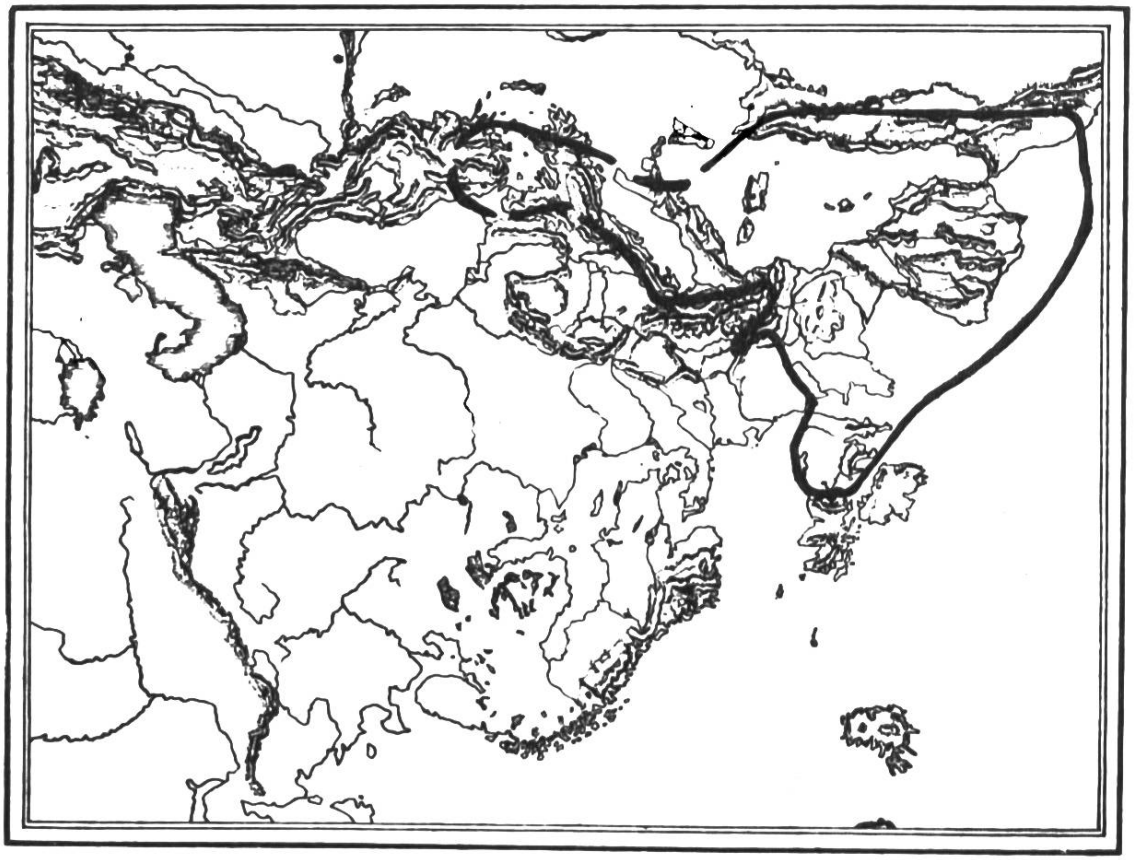
Auf Korsika soll der Falter verbreitet und nicht selten sein; von Sardinien meldet ihn T u r a t i .

Südosteuropa. Am Südostrand der Alpen erstreckt sich die Verbreitung stark nach Südosten. Funde sind bekannt von Dalmatien (Festland und Inseln), der Herzegowina, von Albanien und Macedonien; dagegen ist die Art bisher noch nicht aus Bulgarien bekannt geworden. Nach Osten scheint die Besiedelungsdichte der Art sehr stark abzunehmen. Ich kenne nur eine glaubwürdige Angabe: Gallipoli, nach G r a v e s. Sehr zweifelhaft, jedenfalls der Bestätigung dringend bedürftig, erscheint mir die auf M a n n zurückgehende, ca. 100 Jahre alte Angabe des Vorkommens bei Tultscha in der Dobrudscha. Leider können nicht alle Angaben von M a n n als zuverlässig angesehen werden; er scheint gelegentlich Ausbeuten seiner vielen Reisen durcheinandergebracht zu haben. - Recht zweifelhaft, m. W. bisher nicht bestätigt, ist auch die Angabe Griechenland. Sie geht auf S t a u d i n g e r zurück. Aber niemand hat sich offenbar die Mühe gemacht, den Text in seiner

Arbeit über Griechenland nachzulesen (Horae Ent. Ross., VII, 160, 1870). Dort heisst es nämlich, dass K r ü p e r ihm ein bei Smyrna (also in Kleinasien) gefangenes ♀ übersandt habe und weiter: "Doch gibt er die Art als von ihm in Arcanien gefangen an; durch das Vorkommen bei Smyrna wird dies wahrscheinlich, sodass ich die Art als griechisch anführe". Trotzdem geschieht diese Anführung von S t a u d i n g e r selbst mit einem Fragezeichen vor dem Namen.

Kleinasien. In allen Uebersichten wird immer nur Brussa in Bithynien angegeben. Dazu käme aber nach S t a u d i n g e r noch Smyrna in Lydien. In neueren Sammelausbeuten von Kleinasien ist abruptaria nicht vertreten.

Diese Uebersicht ergibt eindeutig, dass das Schwergewicht der Verbreitung im westlichen Europa liegt, aber nicht lediglich im Westmediterraneum, sondern auch im atlantischen Raum. - Der Vollständigkeit halber sei darauf hingewiesen, dass die Angabe des Vorkommens in Schweden (ohne Lokalitätsangabe von T h u n b e r g 1792 gemeldet), sich nicht bestätigt hat.



Adresse des Verfassers: G. Warnecke, Hohenzollernring 32,
Hamburg-Altona.